



FOTOS: GÜNTER REIMANN

Selbst der überzeugteste Harley-Pilot hält ab und zu an, um die bizarre Landschaft intensiver zu genießen.

Harleys und Highways in Utah

Im Sattel des legendären Motorrad-Klassikers zu den schönsten Nationalparks des Mormonen-Staates

Von Günter Reimann

Salt Lake City. Der Mann mit dem Stoppschild in der Hand am Straßenrand ist offensichtlich froh um jeden Gesprächspartner. Denn es sind nicht viele Fahrzeuge, die er hier im südlichen Teil des US-Bundesstaates Utah an seiner Baustelle für ein paar Minuten aufhalten kann.

„Wo kommt ihr denn her?“, will er wissen und bewundert unsere chromblitzenden Harley's. „Ja, ja, die Deutschen“, fährt er nach unserer Antwort fort, „das sind die Einzigsten, die sich hier einen Urlaub überhaupt noch leisten können.“

In der Tat, auf unserer zehntägigen Tour durch die Nationalparks des Mormonen-Staates Utah begegnen uns selbst in den entlegensten Gebieten ungewöhnlich viele deutsche Touristen, die sich offensichtlich von den immer strengeren Einreisebestimmungen der Amerikaner nicht abschrecken lassen. Denn der Dollar ist billig, Amerikas Geschäfte sind im Dauer-Ausverkauf – ein Fest für deutsche Schnäppchenjäger.

Vier Easy Rider auf Zeit

Wir dagegen, vier begeisterte Motorradfahrer aus Deutschland, sind auf der Suche nach den legendären einsamen Straßen Amerikas, den spektakulären Naturwundern im Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Ausgangspunkt unserer zehntägigen

Tour ist im Südosten Utahs das Städtchen Moab, eine beachtliche Ansammlung von Motels, Hotels und Tankstellen.

Was den Ort jedoch so attraktiv für Touristen aus aller Welt macht, ist die Landschaft drumherum. Riesige, überwiegend blutrote, skurril geformte Felsen, teils mit überdimensionalen natürlichen Felsbrücken im Arches National Park, endlose, von glühend roten Felswänden begrenzte Schluchten in den Canyonslands und eine unwirkliche, zu Stein gewordene Dünenlandschaft, der Slick Rock.

Motorradfahrer mit ihren Geländemaschinen entdeckten als erste das Felsenareal als Spielwiese für ihre Adrenalin-Kicks, ihnen folgten die Mountainbiker, die Moab zu einem Mekka dieser Sportart machten. Weil auch der gemeine Tourist in den doch etwas zweifelhaften Genuss extrem steiler Auf- und Abfahrten auf dem griffigen Sandsteingelände mit seinen tiefen Schluchten und steilen Berghängen erleben soll, bieten einige geschäftstüchtige Unternehmen Jeep Touren an. Ein Nervenzitzi! vor dem man jedoch vorher unterschreiben muss, dass man bei Unfällen den Veranstalter nicht haftbar machen kann.

Wir hingegen genießen auf vielen langen, kurvenreichen und erstaunlich leeren Straßen die einzigartige Landschaft auf unseren Harley's. Die Freude über das hochsommerliche Wetter wird noch gesteigert durch die gelegentlichen Regen-Nachrichten aus der Heimat. Unser nächstes Ziel: Der Goblin Valley State Park, eine Landschaft, wie sie vielleicht eher auf dem Mond oder auch auf dem Mars anzutreffen ist.

Auf dem Weg dorthin gibt es jedoch nicht nur für Biker einen Pflichtstopp in dem verschlafenen Ort Green River. In Ray's Tavern werden weit und breit die besten Hamburgurger serviert. Glühend heiß die Weiterfahrt über schunurgerade, einsame Highways zu den mysteriösen Goblin's, skurril geformte Sandsteinfiguren in einem breiten, wüstenartigen Tal. Nur wenige Touristen verirren sich hierher, zu abgelegenen ist die Gegend.

Der Duft der Straße

Ganz im Gegenteil zu unserem nächsten Highlight, dem Capitol Reef, einer gigantischen 160 Kilometer langen Falte in der



Frühstück in Moab.

Erdkruste. Wir können auf der Fahrt durch diese Szenerie mit ihren sätig grünen Wiesen, ihren in allen Farbschattierungen leuchtenden Klippen, steil in den Himmel aufragenden Monolithen die Autofahrer in den klimatisierten Blechkisten nur bedauern. Sie können nur einen Teil der zauberhaften Landschaft durch ihre Windschutzscheiben wie im Fernsehen betrachten, sie bekommen nicht den Duft der Wiesen und Sträucher in ihre Nasen, spüren nicht die trockene warme Luft auf ihrer Haut.

Mehr Zeit einplanen

Freilich, und das gilt für alle von uns besuchten Nationalparks und National Monuments, erlebt den ganzen Zauber dieser einzigartigen Gegend nur, wer sich zu Fuß oder vielleicht auch noch mit dem Mountainbike in den einzelnen Regionen auf Entdeckungstouren begibt. Man müsste viel mehr Zeit haben, viel mehr Stopps auf einer der schönsten Straßen der USA, dem Highway 12, empfehlen, der uns über die gewaltige Fels- und Canyon-Landschaft des Escalante State in den wohl spektakulärsten Nationalpark Amerikas nach dem Grand Canyon bringt, den Bryce Canyon.

Auch wenn der Eingang zum Park mehr einem Rummelplatz gleicht und bereits Tritubut an den Geschmack deutscher Touristen in Form von Bratwurst und Sauerkraut gezahlt wird, der Canyon mit seinen Abertausenden bizarren Felszapfen in allen denkbaren roten Farbschattierungen ist unglaublich schön, schlägt einen auch nur beim schnellen Blick von einer der zahllosen Besu-

cherterrassen in seinen Bann. Gut beraten ist jeder, der sich Zeit nimmt und sich entweder zu Fuß oder auf dem Pferderrücken hinunter in diese Zauberlandschaft begibt. Kann man all die landschaftlichen Superlative eigentlich noch steigern? Wir wollen es wissen und entdeckten kurz vor dem Städtchen Kanab - Kulisse vieler Kino-Western - die Coral Pink Sand Dunes. Tatsächlich gibt es mitten in einem von dunklen Felswänden begrenzten einsamen Tal rötlich schimmernde riesige Sanddünen, ein von Wind und Wetter gestaltetes Naturwunder. Leider ist es auch ein Spielplatz für PS-verrückte Armys mit ihren Dune Buggys.

Zum Lake Powell

Der letzte und absolute Höhepunkt unserer an Highlights so reichen Reise kommt dann am bereits im US-Bundesstaat Arizona liegenden, riesigen Stausee Lake Powell, dem Endpunkt unserer Tour. Ein Besuch im Antelope Canyon, wegen der gewundenen Form seiner Felswände auch Corkscrew, Korkenzieher Canyon genannt. Unwirklicher kann eine Landschaft nicht sein. Wäre sie statt von Wind und Wasser von Künstlerhand erschaffen, es wäre wohl mit seinen Licht- und Schattenspielen auf den glatt geschliffenen rötlich leuchtenden Felswänden das größte Kunstwerk der Welt.

GUT ZU WISSEN

Übernachtungen sind in folgenden Orten zu empfehlen, während der Hauptreisesaison zwischen Juni und September ist eine rechtzeitige Reservierung dringend anzuraten: Moab (Ramada Inn, Telefon 001/4352597141), Capitol Reef (Best Western Pioneer Lodge Telefon 001/4357723233/4355253761), Boulder (Boulder Mountain Lodge Tel. 001/4353357460), Bryce Canyon (Ruby's Inn Telefon, 001/435834534 www.rubysim.com), Zion National Park (Pioneer Lodge Telefon 001/4357723233 www.pioneerlodge.com), Kanab (Holiday Inn Express Telefon 001/4356443100).

Auskünfte im Internet über die einzelnen Parks: www.nps.gov/arche, www.nps.gov/cany www.stateparks.utah.gov www.antelopecanyon.com www.lakepowel.com



© WESER-KURIER - Jung